Der Deutsche Correspondent,
erscheint jeden Tag im Jahre.
C. Raine, Eigenthümer und Redakteur,
(Nachfolger von F. Raine),
SOUTHWEST CORNER BALTIMORE STREET AND POST OFFICE AVENUE.
Telephone:
Chesapeake- und Potomac-Telephon-Co... Nr. 1224
Home-Telephon-Co.......................... Nr. 59

Preis des täglichen Blattes, durch Träger besorgt..........12½c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (zahlbar an die das Blatt besorgenden Träger).. 15c.
Täglich nebst Sonntags-Ausgabe unter Porto-Vorausbezahlung pro Jahr........$7.50.
Wöchentliche Ausgabe
(portofrei mit Abzug für Clubs):
Nach dem Inlande pro Jahr...... ...$2.50.
Nach dem Auslande pro Jahr........$4.00.
Sonntags-Ausgabe pro Jahr ....$1.50.
Das beste und billigste deutsche Blatt in den Mittel- und Südstaaten.

Montag, den 20. November 1899.

Dr. Samuel Binion, der berühmte Egyptologe und neuerdings Uebersetzer von Sienkiewicz, weilt zur Zeit in unserer Stadt.

Bei den zuletzt in Preußen ausgehobenen Rekruten ist die Zahl der Analphabeten auf ein Minimum gesunken. Sie betrug in der ganzen Monarchie nur noch 134.

Die englischen Kolonial-Truppen kämpfen jetzt in Hemdsärmeln. Wahrscheinlich sind sie der Ansicht, daß ihnen die Jacke von den Boeren schon genug ausgeklopft worden ist!

Ein kostbarer Weinberg ist von der königl. preußischen Domäne erworben worden: das Rauenthaler Gut der Aktiengesellschaft Wilhelmj, und zwar für den Preis von 1,225,000 Mark.

Der Makler Cohn liegt schwer krank darnieder. Sein Freund kommt, ihn zu besuchen. „Wie alt biste? vierundsiebenzig? Warum sollste nicht wern achtzig?" „Stuß," sagt der todtkranke Mann, „wenn Gott mich kann haben zu 74, werd er mich nich nehme ze 80!"

Die Pyramiden werden jetzt elektrisch beleuchtet. Die egyptische Regierung hat einer amerikanischen Gesellschaft die Anlage übertragen. Die nöthige Kraft wird aus dem Nilkatarakt bei Assuan genommen und mittelst eines 100 Meilen langen Kabels zu den Pyramiden geleitet.

Aus Washington kommt das Gerücht, daß die dortige „Society" Admiral Dewey und seine Gattin in Acht und Bann erklären will, weil die Herrschaften das große Verbrechen begangen haben, sich in aller Stille zu vermählen. An der Sorte „Society" verliert das Ehepaar Dewey jedenfalls Nichts!

Daß die Mode das verkehrteste aller Frauenzimmer ist, hat man schon lange behauptet. Einen neuen Beleg dazu bietet die neueste Pariser Haarmode. Das altgewordene Jahrhundert verlangt kategorisch, daß Leute, die etwas auf sich halten, weißes Haar haben sollen, und Männer und Frauen machen die Mode mit.

Dieser Tage fand in New-York eine Hochzeit statt, bei welcher es der Zufall fügte, daß die fünf Hauptpersonen, Bräutigam, Braut, Priester und die beiden Brautführer, trotzdem sie Alle verschiedene Namen führten, diese Namen sämmtlich einen Schmied bedeuten. Der Bräutigam hieß Smith, die Braut Goff (gälisch Schmied), die Brautführer Herero (spanisch Schmied) und Ferier (französisch Schmied), der Priester, ein Pole, hieß Kowalski, auch Schmied.

Der englische Witz hat's diesmal nicht getroffen. Sahen wir da ein dreitheiliges Bild: links der mit der Faust drohende Engländer, in der Mitte der General Sir Buller hoch zu Roß dahersprengend und rechts feuernde Geschütze in Pulverdampf. Darunter die grammatische Steigerung: Positiv — Bull; Comparativ — Buller; Superlativ — Bullets. Die Steigerung klappt nicht; warum nicht Bull, Buller, Bullerich (nach dem sogenannten und viel gebrauchten Bullrich'schen Salz ? !).

Der dominirende Punkt auf der Pariser Weltausstellung ist, so wird aus Paris geschrieben, der 80 Meter hohe Thurm des „Deutschen Hauses," das, nach dem vom Bau-Inspektor Radke entworfenen Plane im Style deutscher Renaissance gebaut, bereits fast vollendet dasteht. Und der über alle Nationalbauten emporstrebende deutsche Thurm ist symbolisch für das ganze Auftreten Deutschland's auf der Weltausstellung von 1900. Deutlicher denn je wird es bei dieser großen Heerschau der friedlichen Kämpfer zu Tage treten, daß das Land, welches im Kriege stark geworden, durch den Frieden groß zu werden verstand.

Die Deutschen sind praktisch geworden. „Aus unserer Jugendperiode des Schwärmens für alle kämpfenden Kleinen sind wir glücklich heraus, soweit es sich um unsere beamteten Politiker handelt. Wir treiben unsere Geschäfte auf dem Erdenrund vom Standpunkt des nationalen Egoismus aus, und damit Basta. Das ist ein Stück der Bismarck'schen Erziehung, die unsern Sinn auf die Realpolitik gelenkt hat. Der Staatsmann darf nicht Romantiker sein; ihn darf Unrecht, das irgendwo in der Welt verübt wird, nur dann erregen, wenn es dem eigenen Volke zugefügt wird. — — Die Engländer haben viel auf dem Erdball gesündigt, aber auch die Buren sind keine Siegfriedsgestalten ohne Fehl." So schreibt ein Blatt der Nation, die noch vor einem halben Jahrhundert im Sentimentalitätsdusel lag.

Mayor Kiefer von St. Paul, der deutscheste aller deutsch-amerikanischen Bürgermeister, hat sich dieser Tage wieder verheirathet. Die Trauung fand in Kiefer's soeben vollendeter Villa Marienborn am Gervais-See, bei St. Paul, im engeren Kreise statt. Die Braut war Frau Nellie Margarethe Brown, geb. Pottgieser. Das Paar erhielt von allen Seiten prachtvolle Geschenke, die gesammte Bürgerschaft St. Paul's brachte ihrem Oberhaupte zu der Hochzeitsfeier die wärmsten Glückwünsche entgegen. Die Braut hat seit frühester Jugend in St. Paul gewohnt. Sie kam im Jahre 1854 als kleines Kind mit ihren Eltern, Hrn. und Frau Pottgieser, aus Deutschland nach Chicago, und wurde Hr. Kiefer vor mehreren Jahren zum Verwalter des Nachlasses des Vaters ernannt, sowie zum Vormunde seiner jetzigen Braut. Eine Tochter des Hrn. Kiefer aus erster Ehe ist mit dem Sohne des Eigenthümers vom „Congressional Hotel" in Washington, verheirathet.

Die Reorganisation des Schulrathes.

Eine der wichtigsten Obliegenheiten des Bürgermeisters von Baltimore unter dem neuen Charter ist die Ernennung des Schulrathes. Diese Behörde besteht künftig nur aus sieben Mitgliedern und der Bürgermeister ist in seiner Wahl nicht beschränkt; er kann eben sowohl sieben Männer aus einer Familie, wie sieben Bewohner einer Straße in den Schulrath berufen. Die Aemter sind Ehrenämter, und die Inhaber müssen ihren Lohn in dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung suchen.

Mit diesen Ehrenämtern ist es aber im Dollarlande eine eigene Sache. Auch bisher wurde den Schul-Commissären kein Gehalt bezahlt, dessen ungeachtet betrachtete man diese Stellen als politische Beutestücke, und in seltenen Fällen gelangte ein Mann in den Schulrath, welcher dem politischen Getriebe ganz fern stand; gar oft erhielt der unwissendste Drahtzieher ein solches Amt und beutete es aus, „für Alles, was es werth war." Man hat in der Vergangenheit ganz merkwürdige Schulräthe kennen gelernt und sehr sonderbare Dinge gehört.

Das Alles soll jetzt anders und besser werden.

Eine Neuerung hat Hr. Hayes bereits in Aussicht gestellt; er wird zwei Frauen in den Schulrath ernennen und damit ein ethisches und reinigendes Element in die Behörde bringen. Auch in anderer Hinsicht wird er von dem ausgetretenen Pfade abgehen. Es ist nicht nothwendig, daß alle Sieben große Pädagogen sind, man braucht in dieser Behörde auch tüchtige Geschäftsleute, aber zwei oder drei sollten doch vom Erziehungs- und Unterrichtswesen mehr verstehen, als der Mann mit Durchschnittsbildung.

Auf Eins möchten wir Hrn. Hayes besonders aufmerksam machen. Unter den Sieben sollten wenigstens Zwei sein, die auch der deutschen Sprache gründlich mächtig sind, damit der Schulrath bei Besetzung der deutschen Lehrerstellen nicht ganz von den Empfehlungen des Prüfungsbeamten abhängig ist. Wer die deutsche Sprache kennt, weiß sie auch zu würdigen und wird sie im Falle der Noth vertreten und vertheidigen.

Das mächtige deutsche Element Baltimore's, dem man das Zugeständniß des deutschen Unterrichts gemacht hat, schiert sich wenig um Aemter und Ehren, aber in der Schulbehörde sollte es unbedingt eine Vertretung haben und zwar durch die besten und gebildetsten seiner Bürger.

Das Bundesschatzamt und die Börse.

Das Verfahren des Schatzamts-Sekretärs, zur Stützung des Geldmarktes Bonds aufzukaufen, ist nicht recht beachtet und in seiner Tragweite nicht gehörig verstanden worden. Die Börsenspekulanten sind natürlich des Lobes voll, aber deren Urtheil ist in diesem Falle nicht maßgebend. Der nüchterne zweite Gedanke läßt einige scharfe Kritiken dieses Verfahrens in die Presse gelangen. Der „Wächter und Anzeiger" in Cleveland sagt:

„Als die Bauern ihre Feldfrüchte, das sicherste Unterpfand, das es giebt, verpfänden wollten, um dagegen von Onkel Sam zeitweilige Geldvorschüsse zu erhalten (Unterschatzamts-Plan), da war das „populistischer Unsinn." Jetzt, wo die Trust-Spekulanten der New-Yorker Aktienbörse in Geldverlegenheit sind, da springt derselbe Onkel Sam in Gestalt des Schatzamts-Sekretärs Gage behende über den Stock. Ganz was Anderes, Bauer! wird da im buchstäblichen Sinne des Wortes zur „Erklärung" ausgerufen. (Siehe die Meldung, daß $25,000,000 Bundesbonds vorzeitig eingelöst werden sollen.)"

Das gut redigirte sozialistische „Tageblatt" in Philadelphia sagt:

„Der Schatzamts-Sekretär der Ver. Staaten hat sich dieser Tage bereit erklärt, für 25 Millionen Dollars Bonds einzulösen, welche erst in vier oder acht Jahren fällig werden. Das wäre nichts Auffälliges, wenn nicht die Regierung zwölf Prozent und mehr Prämien auf ihre eigenen Schuldscheine zu zahlen hätte. Sie gab sie aus zu 100 und zahlt für sie 112 und mehr. Präsident Harrison hat unter ähnlichen Umständen erklärt, was die Papiere Anderen werth sind, müssen sie auch der Regierung werth sein, und Das mag richtig sein. Der Schatzamts-Sekretär kann auch geltend machen, daß noch zweieinhalb Millionen Dollars an Zinsen erspart werden, vorausgesetzt, daß man inzwischen nicht wieder borgen muß. Aber warum hat die Regierung diesen Schritt gethan?

Es wird allseitig als ausgemachte Sache behandelt, daß es nur geschah, weil in Wall-Street in New-York Geldknappheit herrscht. Die Spekulanten fanden sich durch die Thatsache beengt, daß Geld „theuer" u. „knapp" war, was ihr Geschäft behinderte. Sie beantworteten die Ankündigung des Sekretärs prompt mit einer Hausse, wobei Leute, die etwa gewußt hatten, was bevorstand, ein Geschäft gemacht haben können. Abgesehen davon, es ist ein höchst charakteristischer Umstand, daß der Schatzmeister der Ver. Staaten in seinem Verhalten beeinflußt wird durch Rücksicht auf die Börse. Er scheint sich als Minister der Börse ebenso zu fühlen, wie als derjenige der Ver. Staaten, was auch kein Wunder ist, denn er selbst war Bankpräsident.

Die Republikaner haben Bryan immer hartnäckig widersprochen, wenn er behauptete, es sei „zu wenig Geld" da, weshalb Silber geprägt werden müsse. Behaupten sie noch, was sie immer gethan, daß für das „legitime Geschäft" genug Geld da sei, so gestehen sie zu, das illegitime zu unterstützen, indem sie die Regierungsmittel flüssig machten. Endlich wäre noch zu fragen, warum der Schatzamts-Sekretär es nicht den Banken überließ, ihre Bonds im Schatzamt zu deponiren und Noten zinsfrei auf sie zu borgen, wozu sie ein Recht auf Grund des Nationalbank-Gesetzes haben? Auf diese Weise können sich die Inhaber von Bonds zu jeder Zeit Baargeld verschaffen und die Masse desselben vergrößern. Aber dann hätten sie das Aufgeld bezahlen müssen, und es war dann nicht mehr so viel mit den Noten, die sie erhielten, zu profitiren.

Rechenschaft ist der Bundes-Schatzmeister über sein Vorgehen nicht schuldig. Er handelt innerhalb des Gesetzes, wenn er mit Geld, das er nicht braucht, Obligationen einkauft. Aber diese formale Berechtigung verbirgt die Thatsache nicht, daß er dem Gebot der Börse folgt und die Regierung in den Dienst der Leute stellt, die mit der Preistreiberei der faulen Trust-Papiere einen Krach vorbereiten. Das Ministerium wird wahrscheinlich noch öfters in die Lage kommen, in solcher Weise einzugreifen, und schließlich vergeblich, denn die Liquidation der Massen-Gründungen der letzten Jahre muß einmal kommen. Einstweilen aber haben wir das süße Bewußtsein, riesige Steuern zu bezahlen, damit der Bundes-Schatzmeister Fonds ansammelt, die er von Zeit zu Zeit der Börse in den Rachen wirft. „Regierung von u. für das Volk!""

Das südatlantische Geschwader.

Admiral Schley zieht seine Flagge auf dem Kreuzer „Chicago" auf. — Seine Segelbefehle.

Washington, D. C., 19. Nov. — Das Flotten-Departement hält die endgültigen Segelordres für Contre-Admiral Schley zurück, bis Sekretär Long hier anlangt. Es heißt, daß sie sich durchaus nicht von den Ordres unterscheiden werden, die anderen Commandanten von Marinestationen im Auslande gegeben werden, sobald sie von den Ver. Staaten abreisen. Admiral Schley wird einfach Befehl erhalten, sich auf seinen Posten zu begeben und die Schiffe seiner Station zu inspiziren und manövriren zu lassen, was etwa einen Monat dauern dürfte. Wünscht er dann nach Süd-Afrika zu gehen, so kann er das ohne besondere Ordres thun.

New-York, 19. November. — Vor versammelten Offizieren und Mannschaften wurde gestern Nachmittag auf dem vor Tompkinsville, Staten Island, liegenden Kreuzer „Chicago" Admiral Schley's Admiralsflagge aufgehißt, zum Zeichen, daß die „Chicago" das Flaggenschiff des südatlantischen Geschwaders geworden ist. Der Akt verlief in der herkömmlichen, einfachen Weise. Auf Deck hatten die Mannschaften mit ihren Offizieren in Parade-Uniform Aufstellung genommen. Admiral Schley wurde der Mannschaft von Capitän Rockwell, Commandeur des „Chicago," als Geschwader-Commandant vorgestellt, u. die Admiralsflagge mit den zwei Sternen wurde unter Geschützsalut und den Klängen des von der Schiffskapelle gespielten Präsentirmarsches aufgehißt.

Kurz nach diesem Akt stattete Contre-Admiral John W. Philip auf einer Barkasse des „Chicago" einen Besuch ab. Er befand sich in Parade-Uniform, doch war der Besuch, wie es hieß, nicht offizieller Natur.

Admiral Schley's Stab ist derselbe, den er auf seinem Flaggenschiff „Brooklyn" hatte. Er hatte ausdrücklich um Ueberweisung seines alten Stabes gebeten, darunter auch die Flaggen-Lieutenants Sears und Wells. Der Kreuzer „Chicago" hat eine Besatzung von 400 Mann.

Das südatlantische Geschwader besteht aus drei Schiffen, dem „Chicago" als Flaggenschiff, dem Kreuzer „Montgomery," Capitän Colby, zur Zeit in Rio de Janeiro, und dem Kanonenboot „Wilmington," Capitän Allibone, augenblicklich im La Plata-Strom. Die „Chicago" wird dieser Tage in See gehen und sich den anderen beiden Schiffen in den genannten Häfen anschließen. Wie lange die Geschwaderfahrt dauern wird, ist noch nicht bestimmt, indeß meinte Admiral Schley, daß sie gewiß nicht länger als zwei Jahre dauern und daß er nach Ablauf dieser Zeit pensionirt werden würde.

Die Offiziere des „Chicago" freuen sich auf die Aussicht, den Winter in südamerikanischen Gewässern zu verbringen, und hoffen, nebenbei auch darauf, daß das Geschwader vielleicht auch Ordres erhalten wird, sich nach Süd-Afrika zu begeben und in der Nähe des Kriegsschauplatzes zu kreuzen, doch, wie einer der Offiziere erklärte: „Ueberall, wo Admiral Schley ist, gefällt es auch uns."

Ein Ultimatum.

Chicago'er Bauunternehmer zu einer Kraftprobe mit den Bau-Gewerkschaften entschlossen.

Chicago, 19. Nov. — Die hiesigen Bauunternehmer führen Krieg gegen die „Trades Unions" und sind zu einer Kraftprobe mit den Baugewerken entschlossen. In einer Sitzung des „Building Contractors' Council" wurden die Arbeiter-Organisationen beschuldigt, durch ihr Verhalten das Baugewerbe lahmgelegt und den weiteren Ausbau der Stadt schwer beeinträchtigt zu haben. Die jetzigen Zustände werden von den Bauunternehmern als unerträglich bezeichnet. Sie sagen, es müsse anders werden, und haben in einem Ultimatum ihre Bedingungen gestellt, unter welchen sie vom 1. Januar ab mit dem „Building Trades Council" noch verhandeln wollen. Die betreffende Resolution wurde ohne jede Erörterung dem „Arbitrations-Comite" überwiesen, welches die Gewerkschaften von dem Entschluß der Unternehmer in Kenntniß setzen wird. Das Ultimatum kommt einer Kriegserklärung an den „Building Trades Council" gleich und Chicago steht wieder vor einem gewaltigen Ringen zwischen Kapital und Arbeit.

Die Bauunternehmer wollen in Zukunft nicht dulden:

1. Die Beschränkung der Arbeitsverrichtung, die Jemand als Tagewerk vollbringen soll.
2. Die Beschränkung des Gebrauchs von Maschinen.
3. Die Einmischung dritter Personen während der Arbeitszeit der Leute.
4. Sympathie-Strikes.
5. Die Einschränkung der Verwendung von fabrizirtem Material, mit Ausnahme von Erzeugnissen der Gefängnißarbeit.
6. Das Recht der Unionen, die Anstellung von Lehrlingen zu verbieten.

Noch mehr Falschmünzerei.

Der Geheimdienst hat soeben eine weitere Bande von Falschmünzern in einem Vororte der Stadt New-York aufgespürt und eine große Menge von falschen $5-Bills beschlagnahmt, welche so geschickt ausgeführt sind, daß der Durchschnittsmensch sie niemals als unecht im Verdacht haben würde. Sachen von großem Werth werden von Fälschern stets zur Nachahmung auserseihen, besonders das berühmte Hostetter's Magenbitters, welches viele Nachahmer, aber nicht Seinesgleichen für so häufige Gesundheitsstörungen hat, wie Fieber, kaltes Fieber, Malaria, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Nervösität und allgemeine Schwäche. Das Bitters schafft Ordnung im Magen, und wenn der Magen sich in gutem Arbeitszustande befindet, macht er gutes Blut, und zwar in reichlicher Menge. Auf diese Weise giebt das Bitters den Schwachen und Entkräfteten neue Stärke. Wenn Ihr es kauft, so hütet Euch vor Nachahmungen. Geht immer nur zu reellen Apothekern und sehet zu, daß eine Privat-Steuermarke den Hals der Flasche bedeckt.

Friedericka Köhler.

Es entschlief am Samstag, den 18. November, unsere geliebte Mutter und Großmutter Friedericka Köhler. Die Beerdigung findet morgen, Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 118, Süd-Wolf-Straße, aus statt.

Du hattest wenig gute Tage
In diesem Erdenlauf!
Nur Arbeit, Sorge, Müh' und Plage,
Jetzt hören alle Sorgen auf;
Die Ruhe winkt, die Last vergeht,
Wenn's heimwärts zu den Lieben geht.

Die trauernden Hinterbliebenen.
(324—5)

Marie Dorothea Menkens.

Es starb nach langem Leiden am 19. November, 5.45 Uhr Nachmittags, Marie Dorothea Menkens, geliebte Gattin von Friedrich Menkens, in ihrer Wohnung, Nr. 900, Nord-Eden-Straße. Die Beerdigung wird später angezeigt. (324)

August Bauer.

Es starb am 19. November August Bauer im Alter von 5 Jahren, geliebtes Söhnchen von Adam und Louise Bauer, in der Wohnung seiner Eltern, Nr. 1101, Lombard-Straße. (324)

Elisabetha Spielman.

Es starb plötzlich und unerwartet am 19. November, Morgens ½10 Uhr, Elisabetha Spielman, geliebte Gattin von Jakob Spielman, im Alter von 56 Jahren, 7 Monaten und 6 Tagen, gebürtig aus Hausen, Großherzogthum Baden. Die Beerdigung findet morgen, Dienstag, den 21. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 649, Haw-Straße, aus statt. Verwandte und Freunde sind höflichst zur Theilnahme eingeladen.

Hier hört der Kampf des Christen auf;
Vollendet ist sein schwerer Lauf.
Der Geist eilt in sein Vaterland
Und ist beglückt in Gottes Hand.

Die trauernden Hinterbliebenen.
(324—5)

Peter Nagel.

Es starb am 17. November 1899 Peter Nagel, geliebter Gatte von Christina Nagel, im Alter von 43 Jahren ... [illegible]

Hochzeits-Kutschen. [illegible]

Joseph Joerdens & Sohn, Leichenbestatter und Einbalsamirer. [illegible]

H. Sander & Söhne, Leichenbestatter und Einbalsamirer, 1708 und 1710 Canton-Ave. Fabrikanten von PATENT CASKETS.

John Herwig & Sohn, Leichenbestatter und Einbalsamirer, Nr. 2008, Orleans-Straße. [illegible]

Baltimore-Cemetery. [illegible]

London-Park-Cemetery. [illegible]

Direktoren-Wahlen.
Baltimore-Ohio-Eisenbahn-Compagnie. [illegible]

Neue Anzeigen.
$500 Belohnung [illegible]
George C. Morrison, Harry Morrison. (322,4)

Deutsche Agentur der Feuer-Versicherungs-Gesellschaften. Nr. 8, Post-Office-Avenue. Carl F. Allemann, Agt. (284)

Kutschen zu vermiethen. [illegible]

Beste sachkundige Augen-Untersuchung kostenfrei. [illegible] B. Mayer, Optiker, Nr. 350, Nord-Gay-Str.

Die Eaton & Burnett Handelsschule [illegible]

Joh. Schlitz. WINE. Mayence o. Rhine. Königl. bayr. Hoflieferant. Eigene Weinberge in Laubenheim. Original Rhein-, Pfälzer und Mosel-Weine. Verir, Böhme & Co., Room 18, MARINE BANK BUILDING, Baltimore.

Schüttelfrost, Sumpffieber und Malaria kurirt durch **Blaney's AGUE MIXTURE.** 25 und 50 Cents.

Tapezier-Arbeiten jeder Art besorgt prompt, geschmackvoll und billig die **Firma Ehrhardt,** Nr. 804, Süd-Charles-Straße.

Baltimore Transfer-Co., Nr. 111, Ost-Baltimore-Str. Kutschen aller Art. [illegible]

Gebrauchen Sie Geld? [illegible] Zimmer 201 Arlanze Trust Building.

Darlehen auf Möbeln. [illegible]

PEUSS OIL WORKS offeriren ihre ... **Oel-Kochöfen und Gasolin-Oefen.** Office: Nr. 437, Nord-High-Straße.

Dr. M. Wiener, homöopathischer Arzt, Kate-Avenue ... [illegible]

$1.00 **Prof. Harding's** $1.00 ... Office Nr. 214, Nord-Eutaw-Str.

Neue Anzeigen.

Waagen. **Jesse Marden,** 109 Süd-Charles-Str., Baltimore, Md.

Frau Bell's monatlicher Regulator ... Frau Bell's Nr. 667, West-Franklin-Straße, nahe Pinestraße.

Dampfmaschinen und Kessel, Heizer, Dampf-Pumpen u. s. w. **Wallace Stebbins & Söhne,** 111 Ost-German-Straße, Baltimore, Md.

Pianos und Orgeln.

Pianos. Spezielle Gelegenheiten diesen Monat im Ankauf von umgetauschten und wenig gebrauchten **Pianos.**

Wm. Knabe & Co. 22 und 24 Ost-Baltimore-Str.

Wm. Heinekamp 709 West-Baltimore, nahe Pine-Str.

Ein musikalischer Krach könnte unser Sommer-Rabatt-Verkauf von **Musik-Instrumenten** genannt werden. **August-Reduktionen.** **Gibson, Glaser & Co.,** 210 Nord-Charles-Straße.

STIEFF PIANOS ... Etablirt 1842. **Charles M. Stieff,** Lagerräume — Nr. 9, N. Liberty-Str. ...

Bank-Anzeigen.

Union Savings Bank, Central-Büreau Fayette- und Liberty-Straße. Süd-Baltimore Zweig Nr. 807, Light-Straße. ...

Deutsche Sparbank von Baltimore, Südwest-Ecke Baltimore- und Eutaw-Straße. ... Chas. Spilman, Präsident. ...

Holz und Kohlen.

$4.00 Kohlen! Kohlen! **Gebr. Brown,** ...

Consumers' Kohlen-Comp., ...

Holz und Kohlen. ...

Kohlen — Coke. ... **W. J. Chapman,** ...

THE ROBINSON COAL CO., Engros- und Detail-Händler ... **Holz und Kohlen.** Nordost-Ecke der Lombard-Straße und Central-Avenue, Baltimore, Md.

Theater-Anzeigen.

Rixon und Zimmerman's Musik-Akademie. ... **Henry Miller** in dem romantischen Schauspiel "THE ONLY WAY."

Ford's Opernhaus. ... "THE CUCKOO."

Lyceum-Theater. ... „Pygmalion und Galatea."

Musik-Halle, Milton Aborn ... „Pinafore" und „Cavalleria Rusticana"

Auditorium-Musik-Halle und Palmengarten. ... Fulgora's ... Little Fred ...

Holliday-Str.-Theater. ... "New 8 Bells."

Hotels und Restaurationen.

Frank Junker's Restaurant Südwest-Ecke Fayette- und Holliday-Str.

Wein-Anzeigen.

George Filling, Händler mit Weinen und Liquören, Nr. 8, Nord-Holliday-Straße, Baltimore, Md.

Charles A. Lürmann, Engros Weine und Liquöre, 1061 Hillenstraße. ...

Jakob Schild & Co., 5, 7, 9, 11, N. Holliday-Str., Importeure von und Händler mit Weinen und Liquören.

POINTER MARYLAND RYE

Brauereien.

The J. F. WIESSNER & SONS Brewing Co. Unabhängige Bierbrauerei, Nr. 1702, Nord-Gay-Str., Baltimore, Md.

Geo. Bauernschmidt Brau Co. — Block: — Belair-Ave., Oliver- und Chester-Str.

John Bauernschmidt's (jun., des „Wiener") **Mount-Brauerei,** Nr. 1707, West-Pratt-Straße.

The Lion Brewing Co. Kurt Rudolph Sternberg, Präsident und General-Manager. 2115—2141 Calverton-Ave.

Frei von Pool und Trust

Weder Silber, noch Gold ... Bartholomay Brewery Co. in Rochester, N.-Y., gebraute **Märzen-Bier** ... 227—239 Süd-Central-Ave. Geo. C. Sucro, Manager.

Germania-Brauerei, 848—856 verl. Frederick-Ave., Baltimore, Md. Extra-feine Enrich's Kloster-Bräu, Pilsener u. Franziskaner Biere. Telephon Nr. 2066. Conrad Enrich, Eigenth.

Western-Maryland-Bahn. ...

Unterhaltungen.

25jähriges Stiftungsfest u. Ball des **Schiller Unterstützung-Vereins** heute, den 20. November 1899, ...

Arbeiter-Liedertafel. 17. Stiftungsfest, Concert und Ball. ... in der „Mechanics' Halle," Nr. 317, West-Baltimore-Straße.

Jährlich. Abend-Unterhaltung ...

Großer Jahresball ...

Peabody Conservatorium. 12 Recitals an Freitagen 4 Uhr ... Hrn. Edwin Farmer, Pianist.

Dampfschiffs-Anzeigen.

Baltimore Dampf-Packet-Co. Bay-Linie. ...

Ericsson-Linie. ...

„Chesapeake-Linie" nach dem Süden. ...

„York-River-Linie," ...

Merchants' & Miners Transportation Comp. ...

Atlantic-Transport-Co. ... **Atlantic-Transport-Linie.** Baltimore nach London. **Lord-Linie.** Baltimore nach Belfast, Dublin und Cardiff. ... **Empire-Linie.** ... **Bristol-Channel-Linie.** ... **Hamburg-Amerikanische Linie.** Nach Hamburg.

Norddeutscher Lloyd. Regelmäßige Dampf-Schifffahrt zwischen Baltimore und Bremen. ... A. Schumacher & Co., Nr. 5, Süd-Gay-Straße.

Hamburg-Amerika Linie. ... Arthur W. Robson, Nr. 135, Ost-Baltimore-Straße.

M. Hubers, ... Nr. 212, Nord-Charles-Straße.

Pennsylvania-Eisenbahn. ...

Baltimore-Ohio Bahn. Tritt in Kraft am 19. Nov. 1899. ... Nach Washington. ...

Baltimore-Lehigh-Eisenbahn. ...